

Neun Schüler schaffen die 1,0

VON ANNA PAARMANN

Lüneburg. Neun Abiturienten Lüneburger Schulen haben ihre Schulzeit mit der bestmöglichen Note abgeschlossen und einen Schnitt von 1,0 erreicht. Am Johanneum und an der Wilhelm-Raabe-Schule haben sogar jeweils gleich zwei Schüler die absolute Bestnote erzielt. Aber auch die Schule Marienau, das Gymnasium Lüneburger Heide, das Gymnasium Oedeme, die Herderschule und das Bernhard-Riemann-Gymnasium können jeweils einen Abiturienten mit perfektem Abschluss vorweisen. Das hat wohl auch die Gesamtdurchschnittsnote der Abituri-

Insgesamt 904 Absolventen haben den Lüneburger Abitur-Schnitt mit ihren Leistungen auf die Note 2,53 verbessert

enten aus Stadt und Landkreis Lüneburg angehoben: Sie liegt in diesem Jahr bei 2,53. Drei Jahre lang lag der Schnitt stets bei 2,57. Insgesamt haben 904 Schüler ihre Reifeprüfung bestanden – 16 mehr als im vergangenen Jahr. Besser als der Gesamtdurchschnitt sind acht der 13 Schulen, an denen ein Abitur abgelegt werden kann. So liegt beispielsweise die Wilhelm-Raabe-Schule mit 2,42 über der Norm (2016:

2,47). Dennoch liegt das Gymnasium mit diesem Gesamtergebnis deutlich unter dem des Vorjahressiegers. Da konnte die Rudolf Steiner Schule mit 2,2 den besten Schnitt vorweisen.

In diesem Jahr sind die Schulen dicht beieinander: So folgen das Gymnasium Bleckede und die Schule Marienau mit jeweils 2,43, die Herderschule mit 2,44, das Johanneum mit 2,47, die BBS III mit 2,48, die Rudolf Steiner

Schule mit 2,49 und das Gymnasium Lüneburger Heide in Melbeck mit 2,51.

Derweil ist die Zahl der Schüler, die ihr Abitur nicht bestanden haben, konstant geblieben. Bei 42 jungen Frauen und Männern haben die Schule Marienau, das Bernhard-Riemann-Gymnasium und die Rudolf Steiner Schule dazu beigetragen, dort ist jeweils nur ein Schüler nicht erfolgreich gewesen. Dagegen gab es am Gymnasium Oedeme mit sieben Schülern die meisten Durchfaller – dort sind aber auch am meisten Schüler

angetreten. Entsprechend gibt es dort auch die größte Zahl erfolgreicher Absolventen: 146 Schüler haben ihr Abitur bestanden, 121 waren es an der Herderschule.

Bei dem Vergleich der Schulen ist zu beachten, dass nicht alle Abiturienten unter den gleichen Voraussetzungen in ihre Klausuren gestartet sind. Auch muss der jeweilige Durchschnitt in Relation zur Zahl der Prüfungen gesetzt werden. So fließen am Gymnasium Oedeme die Ergebnisse von deutlich mehr Schülern in die Durchschnittsnote als an der Volkshochschule.

► Die LZ stellt auf dieser und auf der nächsten Seite alle neun 1,0er-Abiturienten vor.

ZUM HINTERGRUND Ergebnisse der Schulen

Die Ergebnisse sind nach dem jeweiligen Durchschnitt der Schulen sortiert. Das Gymnasium Salzhause wurde nicht in den Lüneburger Durchschnitt eingerechnet. ► **Wilhelm-Raabe-Schule:** 119 Schüler sind zum Abitur angetreten, 6 sind durchgefallen. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,42.

► **Gymnasium Bleckede:** Von 82 Schülern haben 77 das Abitur bestanden. Bestnote: 1,1. Schnitt: 2,43.

► **Schule Marienau:** 32 Abiturienten sind angetreten, einer ist durchgefallen. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,43.

► **Herderschule:** 125 Schüler haben an der Abi-Prüfung teilgenommen, 4 sind durchgefallen. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,44.

► **Johanneum:** 118 Schüler teilgenommen, 3 Durchfaller. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,47.

► **BBS III:** Von 58 Jugendlichen haben 54 bestanden. Bestnote: 1,4. Schnitt: 2,48.

► **Rudolf Steiner Schule:** Von 18 Schülern haben 17 das Abitur bestanden. Bestnote: 1,4. Schnitt: 2,49.

► **Gymnasium Salzhause:** Bei 92 Prüfungen hat es nur einer nicht geschafft. Bestnote: 1,1. Schnitt: 2,50.

► **Gymnasium Lüneburger Heide:** 41 sind angetreten, 38 haben bestanden. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,51.

► **Gymnasium Oedeme:** Von 153 Schülern haben 146 bestanden. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,59.

► **Bernhard-Riemann-Gymnasium Scharnebeck:** Von 96 Abiturienten ist einer durchgefallen. Bestnote: 1,0. Schnitt: 2,61.

► **BBS I:** 63 Abiturienten sind zur Prüfung angetreten, 57 haben auch bestanden. Bestnote: 1,6. Schnitt: 2,8.

► **BBS II:** Bei 40 Teilnehmern haben drei nicht bestanden. Bestnote: 1,8. Schnitt: 2,8.

► **VHS:** 6 Schüler haben teilgenommen, 3 sind erfolgreich durch die Klausuren gekommen. Bestnote: 3,0. Schnitt: 3,2.

Besser geht es nicht

Katharina Kewitz und Robert Johannes haben ihren Abschluss an der Wilhelm-Raabe-Schule mit einer 1,0 gepackt

Lüneburg. Schule ist bei Katharina Kewitz eigentlich eher Nebensache, ihr Leben spielt sich vor allem in der Halle ab. Die 18-Jährige ist mit Leib und Seele Handballerin, jede freie Minute bringt sie mit einem Ball in der Hand. Und wenn sie gerade mal kein Training hat, dann geht sie eine Runde laufen. Bemerkenswert ist daher, dass die Wilhelm-Raabe-Schülerin dennoch in der Schule gegläntzt hat: Sie hat ein Abi-Schnitt von 1,0 erreicht.

Da Sport einen so großen Stellenwert in ihrem Leben hat, möchte Katharina später auch in dem Feld arbeiten. Sie wäre eines Tages gern als Sportmedizinerin tätig, und dafür braucht sie auch einen guten Schulabschluss. Dass Sport ihr Lieblingsfach war, ist kaum verwunderlich. Katharina konnte sich aber auch für Biologie begeistern. „Das hat mich einfach schon immer interessiert.“



Die beiden Spitzenschüler der Wilhelm-Raabe-Schule schmieden schon fleißig Pläne für ihre Zukunft: Katharina Kewitz und Robert Johannes. Foto: t&w

Der Ehrgeiz reichte so weit, dass die Lüneburgerin sich sogar freiwillig für eine Nachprüfung meldete. Denn eigentlich stand sie nach den Klausuren mit einem Schnitt von 1,1 da, ihr fehlte nur ein Punkt zur 1,0. Sie ließ sich im Fach Politik prüfen und holte sogar 14 Punkte.

Ihrer Zukunft sieht die Absolventin ebenso gelassen entgegen,

wie einst der Schulzeit. „Ich mach' mir da keinen Druck.“ Wenn es mit einem Studienplatz nicht im ersten Anlauf klappt, möchte sie sich für ein Praktikum im medizinischen Bereich bewerben. Bewerben möchte sie sich aber auf jeden Fall. „Später könnte ich mir vorstellen, im Bereich Leistungsdiagnostik oder Orthopädie zu arbeiten.“

Robert Johannes hat sich dagegen noch nicht so endgültig festgelegt. Der 18-Jährige, der an der Wilhelm-Raabe-Schule ebenfalls einen Schnitt von 1,0 erreicht hat, hat erst im vergangenen Jahr die Idee verworfen, Jura zu studieren. Denn seine Interessen sind vielfältig: So hat er sich im Abitur beispielsweise in den Fächern Geschichte, Politik,

Latein, Mathe und Deutsch prüfen lassen. Vor allem die Sprache der Römer begeistert den Lüneburger. „Das mögen nicht viele, aber mich interessiert Latein, weil viel Historisches und Politisches dabei ist.“ Der junge Mann freut sich über den „Traum-Schnitt“. Er hätte sogar schlecht abschneiden können in den Klausuren, die Bestnote hatte er auch schon vorher sicher.

Sein Herz schlägt aber auch für eine Großstadt im Süden. „München ist die Stadt, die mich am stärksten reizt“, sagt er, „die Staatsoper, das Wetter, die Nähe zu den Bergen und Italien“. Auch sei die Universität „wahnsinnig angesehen“, deshalb könnte er sich gut vorstellen, dort Volkswirtschaft zu studieren.

Dafür das beschauliche Lüneburg zu verlassen, fällt dem jungen Mann nicht schwer. „Egal wie schön Lüneburg ist, für mich ist es keine Option, in der Kleinstadt zu bleiben.“ Das sei ihm schon immer klar gewesen. Auch seine Eltern würden ihn in dem Plan bestärken. „Sie freuen sich, wenn sie mich dann da besuchen können.“ Bammel hat Robert allerdings vor der Wohnungssuche, Studenten sollen es da nicht leicht haben. „Das wird sicher nicht ganz einfach, aber ich muss hoffentlich nicht campen.“ ap

Sie will Ärztin werden und Menschen helfen

Der Traum von Vivien Knust ist zum Greifen nah, ihre Abiturnote hilft ihr dabei

Marienau. Für ihr rotes Kleid, das sie zum Abiball tragen wird, hat sich Vivien Knust extra die Haare gefärbt. Vorher war die 18-Jährige brünett, jetzt ist sie blond. Die Typveränderung ist gleich ein doppelter Grund zur Freude: Die ehemalige Schülerin hat ihr Abitur an der Schule Marienau mit der Note 1,0 abgeschlossen, damit ist sie ihrem Traum auch gleich ein großes Stück näher gekommen. Denn sie möchte Medizin studieren, um eines Tages Menschen helfen zu können.

„Mich interessieren einfach die Vorgänge im Körper“, sagt Vivien, die deshalb auch Chemie als eines ihrer Lieblingsfächer benennt. Im Abitur hat die Absol-



Vivien Knust möchte mit ihrem 1,0er-Abitur Ärztin werden, am liebsten möchte sie in Lübeck studieren. Foto: t&w

ventin vor allem in Englisch und Politik gegläntzt, in beiden Kursen hat sie es auf 15 Punkte geschafft. Für die Englischprüfung hat sich Vivien Knust mit Serien

vorbereitet, für die Bio-Klausur dagegen mit 60 Karteikarten.

Jetzt nach vorn zu blicken, Marienau hinter sich zu lassen, fällt der jungen Frau nicht leicht. Dabei hat sie das Internet nur für zwei Schuljahre besucht. Als sie drei Jahre alt war, ist ihre Familie nach Sachsen-Anhalt gezogen. Nach der 10. Klasse konnte sie ihre Eltern überreden, nach Marienau zu wechseln – zurück in ihre alte Heimat. 55 Minuten Fahrtzeit nahm Vivien mehrmals die Woche auf sich.

Da die vergangenen Monate stressig waren, möchte Vivien Knust jetzt erstmal ihre Freizeit genießen, sie spielt in Sachsen-Anhalt noch regelmäßig Handball und gibt Nachhilfe. Insofern hofft sie natürlich, dass bald die Ergebnisse des Medizintests ankommen, denn dann kann sie ihre Bewerbung für ihr Medizinstudium in Lübeck abschicken. Da will sie am liebsten hin. ap

Er ist häufig ein wenig schneller als andere

Schon als Achtklässler hat Felix-Bekir Christensen in der Uni Vorlesungen besucht

Melbeck. Wie er das angestellt habe? „Das frage ich mich auch“, antwortet Felix-Bekir Christensen bescheiden. Sein Abi mit der Note 1,0 sei wohl auch ein Ergebnis dessen, dass er jene Fächer, die ihm nicht so viel Spaß gemacht haben, frühzeitig abgewählt hatte. „Viel lernen musste ich eigentlich nie. Und als es drauf ankam, hatte ich schon den Ehrgeiz, das gut hinzubekommen.“ Er hat einiges ganz gut hinbekommen in seiner schulischen Karriere, bei einem Wechsel vom Johanneum zum Gymnasium Lüneburger Heide in Melbeck stieg er quasi eine Klasse auf, von 6 auf 7. Mitzukommen mit den Älteren fiel

ihm nicht schwer, im Gegenteil: Felix-Bekir hatte einen so großen Wissensdurst, dass er schon in Klasse 8 an der Uni Vorlesungen in Psychologie, BWL und Wirtschaftsinformatik belegte.

Die Uni ist auch sein Ziel nach der Schule, allerdings nicht das nächste. In Göttingen möchte er an einem Gymnasium vorher noch den Abschluss „International Baccalaureate“ erwerben. „Das ist für mich ein Brückenjahr. Ich wollte einfach noch ein bisschen Schüler sein“, sagt der Lüneburger, gerade mal 17. Auch in den Ferien mag der begeisterte Klavierspieler und Sportler, der beim TSV Adendorf Tischtennis spielt und seit fünf Jahren das Laufen für sich entdeckt hat („Die 3000 Meter sind meine Lieblingsstrecke“), nicht nur Faulenzen: Ein zweiwöchiges Praktikum am Max-Planck-Institut in Greifswald, das er bei der Physik-Olympiade gewonnen hat, steht an. Das renommierte

Institut könne er sich auch gut als späteren Arbeitgeber vorstellen – oder wieder eine Universität, die Mischung aus Forschung und Lehre würde ihn reizen: „Ich habe gemerkt, dass es mir Spaß bereitet, anderen etwas zu vermitteln.“ ahe



Felix-Bekir Christensen möchte Schüler bleiben, er plant einen weiteren Abschluss. Foto: t&w